

Grüne wollen mit Freien Wählern über Aufsichtsräte reden

Von unserer Redakteurin
Iris Baars-Werner

HEILBRONN Müssen die Grünen die meisten Aufsichtsratssitze, die sie seit der Kommunalwahl 2014 in öffentlichen Unternehmen inne haben, an die Freien Wähler abgeben? Eine kurze Zeit lang sah es so aus, seitdem die Freie Wähler Vereinigung (FWV) durch Übertritte von Herbert Burkhardt (bisher SPD)

und Bettina Michaelis (parteilos, davor Linke) zur drittstärksten Fraktion im Heilbronner Gemeinderat angewachsen ist.

Grünen-Fraktionschefin Susanne Bay sah darin eine Verfälschung des Wählerwillens: „Ohne dass uns die Wähler abgewählt haben, hätten wir Grünen unsere Verantwortung in den Aufsichtsräten an die Freien Wähler abgeben müssen“, so etwa im Verwaltungsrat der Kreisspar-

kasse (KSK) und bei den Salzwerken Heilbronn (SWS). Direkt nach der Gemeinderatswahl hatten die Grünen mit fünf Sitzen die drittstärkste Fraktion gebildet. Die Freien Wähler hatten nur drei Sitze. Nach dem Wechseln von Fritz Kropp (ehemals AfD), Burkhardt und Michaelis bedeuteten die sechs FWV-Sitze den dritten Platz.

Nun hat Fraktionsvorsitzende Bay bei der Verwaltung angekün-

digt, dass die Grünen mit Birgit Brenner (Bunte Liste) einen gemeinsamen Wahlvorschlag für die Aufsichtsräte einreichen möchten. Mit diesem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Vorgehen wären Grüne und FWV mit je sechs Personen gleichauf, ohne dass Grüne und Bunte Liste eine Fraktionsgemeinschaft bilden müssten. FWV und Grüne müssten sich über die Aufteilung der Gremiensitze abspre-

chen. Ausschlaggebend könnten dann noch die jeweiligen Gesamtstimmenzahlen sein.

Birgit Brenner hat durch den Wechsel von Bettina Michaelis ihre Partnerin bei einem bisherigen gemeinsamen Wahlvorschlag verloren. Sie hätte in der Folge ihre Sitze in den vorberatenden Gemeinderatsausschüssen sowie in den Aufsichtsräten der städtischen Tochterfirmen abgeben müssen. *iba*